



Weiße Weihnacht in Rheinfelden bleibt wohl auch 2025 ein Wunschtraum. Dass es hier durchaus sehr weihnachtliche Momente mit Schneedecke geben kann, zeigt dieses Leserfoto aus dem Jahr 2021 aus Karsau.

FOTO: MARKUS RAUSCHKOLB

Wohl wieder keine weiße Weihnacht

Laut Wetterstation Schwörstadt geht die Wahrscheinlichkeit, dass an Weihnachten zwischen Hochrhein und Feldberg Schnee liegt, gegen null. Das liegt nicht an den Temperaturen, sondern am fehlenden Niederschlag.

■ Von Helmut Kohler

SCHWÖRSTADT Jedes Jahr stellt sich die gleiche Frage: Wird es weiße Weihnachten geben? In der Meteorologie spricht man von weißen Weihnachten, wenn am 24., 25. oder 26. Dezember bei der offiziellen Schneemessung um sieben Uhr morgens mindestens ein Zentimeter Schnee liegt. Es reicht also nicht, wenn kurzzeitig Flocken fallen, der Schnee bis zur Messung aber wieder verschwunden ist.

Statistisch gesehen hätte die Menschen im deutschen Flachland bereits vor sieben Jahren wieder weiße Weihnachten erleben sollen. Im Mittel gibt es dort nur alle sieben

Jahre eine Schneedecke zu den Feiertagen. Doch wann war das zuletzt in unserer Region der Fall? Die Antwort führt zurück ins Jahr 2010. Damals gab es den kältesten Dezember seit 1969. Das würde ja bedeuten, dass nach 14 grünen Weihnachten dieses Jahr endlich wieder eine weiße Weihnacht an der Reihe wäre – doch das Wetter hält sich bekanntlich nicht an Statistiken.

Im Vergleich zum vergangenen Jahr, als am 21. und 22. November eine 20 Zentimeter hohe Schneedecke lag, blieben dieser Herbst und der meteorologische Winter bislang völlig schneefrei. In den letzten elf Tagen sorgten die Hochdruckgebiete „Ellenor“ und „Frieda“ für ruhiges Hochdruckwetter. Diese stabile Antizyklone-Lage bleibt uns auch bis Weihnachten erhalten. Für die Betreiber der Skilifte im Schwarzwald ist das eine trostlose Nachricht: Selbst auf dem Feldberg steigen die Tagestemperaturen meist über den Gefrierpunkt, und auch nachts sinken sie nur selten leicht ins Minus, wenn überhaupt. So bleibt es an Weihnachten selbst auf den höchsten Schwarzwaldgipfeln grün.

Im vergangenen Jahr lag am 23. Dezember in den Niederungen noch eine sechs

Zentimeter hohe Schneedecke, die jedoch über die Feiertage weitgehend schmolz. Im Hotzenwald hieß es immerhin: „Ski und Rodel gut.“ In diesem Jahr aber wird es mit großer Wahrscheinlichkeit selbst in den Hochlagen des Schwarzwalds grüne Weihnachten geben. Der Weihnachtsmann muss wohl erneut Rollen unter seinen Schlitten montieren, um überhaupt voran-

zukommen.

Es bleibt uns daher nur die wehmütige Erinnerung an Weihnachten 2010, als wir am Hochrhein die gesamte Weihnachtszeit über eine Schneedecke von 16 Zentimeter hatten; und am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag bei Dauerfrost und strahlendem Sonnenschein Bilderbuch-Weihnachtswetter genießen konnten.

Statistik der weißen Weihnacht

Die Statistik für den Hochrhein in Sachen weiße Weihnacht seit 1997 zeigt: Der Weihnachtsmann konnte am Hochrhein nur viermal ohne Rollen unter seinem Schlitten die Geschenke verteilen.

- **Drei Weihnachtstage mit Schnee:** 2001 mit drei Zentimetern, 2010 mit 16 Zentimetern
- **Zwei Weihnachtstage mit Schnee:** 2007 mit zwei Zentimetern und 2008 mit sechs Zentimetern
- **Ein Weihnachtstag mit Schnee:** 2004 mit vier Zentimetern

Häufig kam der Winter mit Frost und Schnee zwischen Weihnachten und Neujahr zurück:

- **Schnee zwischen den Jahren:** 1999, 2000, 2001, 2003, 2004, 2005 (mit Eisregen), 2008 (mit Eisregen) 2010, 2014 und 2017.
- **Die wärmste Weihnachtstemperatur** gab es am 25. Dezember 2015 mit 13,4 Grad Celsius
- **Die kälteste Weihnachtstemperatur** gab es am 24. Dezember 2001 mit minus 15,7 Grad Celsius

kor

Hoher Schaden bei Frontalzusammenstoß

RHEINFELDEN Hoher Sachschaden von rund 25.000 Euro ist beim Frontalzusammenstoß zweier Autos am Dienstagmorgen in Warmbach entstanden. Wie die Polizei berichtet, war ein 19-Jähriger gegen 6.50 Uhr am Steuer seines VW auf der Warmbacher Straße (B 34) stadtauswärts unterwegs in Richtung Autobahnanschluss Rheinfelden-Süd. Dabei kam der Teenager aus noch nicht bekannten Gründen in den Gegenverkehr und krachte dort frontal in einen entgegenkommenden Opel. Der 19-Jährige und auch der 26 Jahre alte Opel-Fahrer wurden bei dem Unfall nicht verletzt. An beiden Fahrzeugen entstand wirtschaftlicher Totalschaden, sie mussten abgeschleppt werden.

BZ

Briefmarkenbörse im Schweizer Rheinfelden

RHEINFELDEN/SCHWEIZ Die 36. Briefmarkenbörse des Briefmarkenclubs Fricktal findet am Sonntag, 28. Dezember, von 10 bis 15 Uhr im Kurbrunnensaal in Schweizer Rheinfelden statt. 18 Händler bieten an 36 Tischen Briefmarken, Briefe, Ansichtskarten und Münzen an. Die Stände sind im Musiksaal und in der Trinkhalle zu finden. Vorgestellt wird der neue „Fricktaler Philatelist 2026“ mit Artikeln zur Postgeschichte und zur Brauerei Feldschlösschen. Am Vereinstisch in der Trinkhalle gibt es Beratung zu Sammlungen. Das Café im Musiksaal lädt zum Verweilen ein. Der Eintritt zur Börse ist frei, heißt es in der Ankündigung der Veranstalter.

BZ

Stadt veröffentlicht Jahresbilanz

RHEINFELDEN Wie in den vergangenen Jahren hat die Stadtverwaltung Rheinfelden auch in diesem Jahr einen Jahresbericht erstellt. Dieser führt die wichtigsten Arbeitsergebnisse des Jahres 2025 zusammen und gibt zugleich einen Ausblick auf das Jahr 2026. Der Jahresbericht 2025 steht ab sofort zum Herunterladen auf der städtischen Homepage unter www.rheinfelden.de/Publikationen zur Verfügung.

BZ

Naturenergie stellt Baugesuch für Rheinvertiefung

Die Naturenergie AG will Felsen im Rhein ober- und unterhalb des Wasserkraftwerks Rheinfelden abtragen, um die Stromerzeugung zu steigern. Nun hat das Unternehmen das Baugesuch für sein Projekt Rheinfelden 20plus eingereicht.

RHEINFELDEN/SCHWÖRSTADT

Nach drei Jahren intensiver Vorbereitung hat Naturenergie im November die vollständigen Unterlagen für das Baugesuch zum Projekt Rheinfelden 20plus eingereicht, teilt das Unternehmen mit. Wie berichtet, soll durch die Vertiefung des Rheinbetts ober- und unterhalb des Wasserkraftwerks Rheinfelden die Stromproduktion um rund 20 Millionen Kilowattstunden pro Jahr gesteigert werden. Das wäre genug für etwa 6.000 Haushalte. Mit der Einleitung des Planfeststellungsverfahrens durch das Regierungspräsidium Freiburg beginne nun die nächste entscheidende Phase für das technisch anspruchsvolle Vorhaben, heißt es in der Pressemitteilung.

„Wenn alles nach Plan läuft, starten wir 2027 mit den Bauarbeiten. Für die beiden Baustellen rechnen wir mit je zwei bis drei Jahren. Sofern die Genehmigungsprozesse reibungslos verlaufen, erscheint eine Fertigstellung bis 2030 realistisch“, wird Projektleiter Jochen Ulrich zitiert.

Im Rahmen des Projektes sollen ein Teil der rund sieben bis zehn Meter hohen Fel-



Im September 2024 gab es Probebohrungen beim Höllhaken.

FOTO: STEFAN AMMANN

sen, die teilweise nur knapp unter der Wasseroberfläche liegen, beim Höllhaken hauptsächlich auf der Schweizer Rheinseite und beim Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt auf deutscher Seite etwa zur Hälfte abgetragen werden. „Für die geplante Vertiefung des Rheinbetts gibt es keine Blaupause. Probeaushebungen haben gezeigt: Mit modernsten Methoden kann unter Wasser gearbeitet werden, ohne die Ufer zu beeinträchtigen“, schreibt das Unternehmen. Die Ergebnisse würden direkt in die weitere Planung und Umweltgutachten einfließen.

Die Umweltverträglichkeitsprüfung 2024/25 und die Begleitung durch eine unabhängige ökologische Kommission seien zentrale Bausteine. Ausgleichsmaßnahmen – wie neue Rückzugs- und Kaltwasserzonen für Fische, Monitoring von Wasserqualität, Lärm und Natur sowie der Schutz der Lebensräume im Wasser – seien laut Naturenergie fest eingeplant. Das Wasserkraftwerk Rheinfelden stehe symbolisch für die enge Verbindung zwischen Deutschland und der Schweiz. Naturenergie verfolge mit Rheinfelden 20plus ein Projekt, das beide Länder verbinde und be-

hördliche Anforderungen auf beiden Seiten des Rheins berücksichtige. Die Genehmigungsverfahren würden daher in enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden in Deutschland und der Schweiz geführt. Die Planunterlagen seien ab dem 7. Januar 2026 bis zum 9. Februar 2026 auf den Internetseiten der Stadt Rheinfelden, der Gemeinde Schwörstadt und des Regierungspräsidiums Freiburg öffentlich einsehbar.

Seit Projektbeginn habe es es mehrere Bürgerdialoge und Informationsveranstaltungen gegeben, um Anliegen, Anregun-

gen und Fragen frühzeitig aufzunehmen. „Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung fließen in die Planung ein“, verspricht das Unternehmen. „Mit Rheinfelden 20plus machen wir unseren Wasserkraftstandort noch leistungsfähiger – im Einklang mit Umweltstandards und im offenen Dialog mit der Region“, so Projektleiter Jochen Ulrich. „Wir schätzen den laufenden Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern sowie den Umweltverbänden und laden alle Interessierten ein, die Unterlagen zu prüfen und ihre Beiträge in das Verfahren einzubringen.“

BZ/stam

Rheinfelden 20plus

Mit dem Projekt sollen bislang ungenutzte Potentiale der Wasserkraftwerke Rheinfelden und Ryburg-Schwörstadt ausgeschöpft werden. Dem Rheinfelder Kraftwerk, das 2010 in Betrieb gegangen ist, fehlten bis zu 20 Zentimeter Fallhöhe gegenüber der Planung, schreibt die Naturenergie AG. Dies liege im Wesentlichen daran, dass sich im Fluss einige Felsen befänden, die mit damaligen Vermessungsmethoden nicht genau erfasst werden konnten. Beim Höllhaken und unterhalb des Kraftwerks Ryburg-Schwörstadt sollen deshalb jeweils rund 38.000 Kubikmeter Fels im Rhein abgetragen werden, um den Abfluss des Wassers zu verbessern.

BZ/stam